

**KONZEPTION**

**KINDERGARTEN**

DER

EVANG.-LUTH.

ERLÖSERKIRCHE MÜNCHEN

UNGERERSTRAßE 17

80802

 München

TEL 089

–

 383 77 14 28

FAX 089

–

 383 77 14 10

kindergarten@

erloeserkirche.de

STAND: März 2024

**Inhalt**

[0. VORWORTE 4](#_Toc160441303)

[Vorwort des Trägers (Herr Pfr. Braveny) 4](#_Toc160441304)

[Vorwort der Leitung (Frau Kerth) 4](#_Toc160441305)

[1. STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG 5](#_Toc160441306)

[Träger 5](#_Toc160441307)

[Das Leitbild des Trägers 5](#_Toc160441308)

[Gesetzliche Grundlagen 5](#_Toc160441309)

[2. ORGANISATORISCHE KONZEPTION 6](#_Toc160441310)

[2.1 Zielgruppe 6](#_Toc160441311)

[2.2 Mitarbeitende 6](#_Toc160441312)

[2.3 Gebäude und Außenflächen 6](#_Toc160441313)

[2.4 Regelungen 6](#_Toc160441314)

[3. PÄDAGOGISCHES KONZEPT 9](#_Toc160441315)

[3.1 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns 9](#_Toc160441316)

[3.2 Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen und ihre methodische Umsetzung 12](#_Toc160441317)

[4. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE FÜR KINDER UND IHRE METHODISCHE UMSETZUNG 15](#_Toc160441318)

[4.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung 15](#_Toc160441319)

[4.2 Sprachliche Bildung und Förderung 15](#_Toc160441320)

[4.3 Mathematische Bildung 15](#_Toc160441321)

[4.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung 15](#_Toc160441322)

[4.5 Umwelterziehung 16](#_Toc160441323)

[4.6 Medienpädagogik 16](#_Toc160441324)

[4.7 Ästhetische Bildung und Erziehung 16](#_Toc160441325)

[4.8 Musikalische Bildung und Erziehung 16](#_Toc160441326)

[4.9 Bewegungserziehung und –förderung 16](#_Toc160441327)

[4.10 Gesundheitserziehung 17](#_Toc160441328)

[4.11 Wäscheklammerntag 17](#_Toc160441329)

[5. WEITERE METHODEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT 18](#_Toc160441330)

[5.1 Tagesgestaltung und –struktur 18](#_Toc160441331)

[5.2 Raumkonzept: Gestaltung und Ausstattung 18](#_Toc160441332)

[5.3 Mahlzeiten 18](#_Toc160441333)

[5.4 Ruhepausen 19](#_Toc160441334)

[6. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG 20](#_Toc160441335)

[6.1 Beobachtungsbögen 20](#_Toc160441336)

[6.2 Portfolio 20](#_Toc160441337)

[7. SCHUTZAUFTRAG FÜR DAS KINDESWOHL 21](#_Toc160441338)

[7.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls 21](#_Toc160441339)

[7.2 Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko 21](#_Toc160441340)

[8. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN 22](#_Toc160441341)

[8.1 Eintritt in den Kindergarten 22](#_Toc160441342)

[8.2 Übergang in die Schule 22](#_Toc160441343)

[8.3 Information und Austausch 22](#_Toc160441344)

[8.4 Stärkung der Erziehungskompetenz 23](#_Toc160441345)

[8.5 Mitarbeit der Eltern 23](#_Toc160441346)

[8.6 Beschwerdemanagement 23](#_Toc160441347)

[9. PARTNERSCHAFTLICHE KOOPERATIONEN MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN 24](#_Toc160441348)

[9.1 Schulen und andere Kitas 24](#_Toc160441349)

[9.2 Ausbildungssituation 24](#_Toc160441350)

[9.3 Beratungsstellen 24](#_Toc160441351)

[10. MAßNAHMEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG 25](#_Toc160441352)

[10.1 Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team 25](#_Toc160441353)

[10.2 Zusammenarbeit mit Fachberatung 25](#_Toc160441354)

[10.3 Elternbefragung 25](#_Toc160441355)

[10.4 Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption 25](#_Toc160441356)

[10.5 Fortbildung und Supervision 25](#_Toc160441357)

[10.6 Evaluation 25](#_Toc160441358)

[11. SCHLUSSWORT 26](#_Toc160441359)

[Impressum 26](#_Toc160441360)

[Quellenverzeichnis 26](#_Toc160441361)

# VORWORTE

## Vorwort des Trägers (Herr Pfr. Braveny)

Schwabing ist ein „junger“ Stadtteil mit vielen Familien. Als Kirchengemeinde setzen wir daher im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit einen besonderen Schwerpunkt. Religiöse Erziehung für Kinder und Jugendliche schafft die Voraussetzung, ihnen Glaubenserfahrungen zu eröffnen. Vor diesem Hintergrund und mit dem Ziel Kindern Halt, Werte und Orientierung zu vermitteln, verstehen wir die Trägerschaft unseres Kindergartens. Als Träger repräsentieren wir dabei nicht nur die Personalverantwortung, sondern übernehmen und gestalten auch die religiöse Erziehung. Zudem organisieren wir das planvolle Zusammenspiel von Kindergarten-Team, Elternbeirat und Eltern und bemühen uns darin um einen engen Austausch, um die vielschichtigen Interessen und Perspektiven aller Akteure einzubinden.

Wir freuen uns, mit unserem kirchlichen Kindergarten ein frühpädagogisches Angebot in Schwabing zu machen. Wegen der großen Nachfrage wurde der Kindergarten von 2011 bis 2013 erweitert und vollständig modernisiert. Mit 75 Plätzen gehört er nun zu den größeren Tagesstätten in Schwabing.

## Vorwort der Leitung (Frau Kerth)

Der Kindergarten der Erlöserkirche wurde im Jahr 1971 gegründet. Viele unserer Kindergarten-Eltern haben schon in ihrer eigenen Kindheit unseren Kindergarten besucht. Nun haben wir die nächsten Generationen in unsere Einrichtung aufgenommen. Die familiäre Atmosphäre in unserem dreigruppigen Kindergarten wird dabei von allen sehr geschätzt.

Wir hegen den Wunsch, auch zukünftig in einen nachhaltigen Dialog mit den Eltern unserer Kindergartenkinder zu treten und dazu beizutragen, dass ihre Sprösslinge bei uns ein zweites Zuhause finden, in dem sie sich rundum wohlfühlen können.

Unsere Verantwortung erstreckt sich auch darauf, ein christliches Leben aktiv mitzugestalten.

Unsere pädagogische Konzeption spiegelt die Grundlage unserer Arbeit und unserer Wertvorstellungen wider. Sie wurde in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit unseres pädagogischen Teams erarbeitet, unterliegt regelmäßiger Weiterentwicklung, ständiger Überprüfung in Bezug auf ihre Relevanz und Aktualität und wird den neuesten Erkenntnissen im Bereich der frühkindlichen Pädagogik angepasst.

# STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

## Träger

Der Rechtsträger des Kindergartens ist die Evang.-Luth. Erlöserkirche München, Germaniastraße 4, 80802 München. Die dienstrechtliche Leitung obliegt Pfarrer Andreas Braveny. Die fachliche Leitung hat Frau Adriana Kerth inne. Die Einrichtung befindet sich im Gemeindehaus der Erlöserkirche in der Ungererstraße 17, 80802 München.

## Das Leitbild des Trägers

„Geborgenheit im Schutz des Kirchturms“ ist das Leitbild des Trägers. Im Schutz des Kirchturms stellen wir das Kind als eigenständige Persönlichkeit mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt, sodass individuelle Anerkennung, Begleitung und Geborgenheit erlebt wird. Dabei ist die Anerkennung der Unterschiedlichkeit verschiedener Persönlichkeiten für uns ein Ausdruck evangelischer Freiheit. Diese Freiheit beinhaltet auch die Toleranz im Umgang mit anderen Überzeugungen, Religionen und Kulturen. Im Schutz des Kirchturms ist es uns wichtig, Glaube als Hilfe zum Leben erfahrbar zu machen, nicht nur an Festtagen, sondern auch im alltäglichen Miteinander.

## Gesetzliche Grundlagen

Grundlage für unsere Arbeit sind das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), SBG VIII, die Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP), die Bayrischen Bildungsleitlinien, das Bundeskinderschutzgesetz (BKiSchG) sowie die UN-Charta der Kinderrechte.

# ORGANISATORISCHE KONZEPTION

## 2.1 Zielgruppe

In unserem Kindergarten finden Kinder vornehmlich aus dem Einzugsgebiet der Kirchengemeinde der Erlöserkirche im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung einen Ort des Spielens und Lernens.

Unsere Einrichtung steht Kindern aller Nationen, Kulturen und Religionen offen.

## 2.2 Mitarbeitende

Das Team besteht aus derzeit fünf pädagogischen Fachkräften und drei pädagogischen Ergänzungskräften. Um eine Weiterbildung letzterer sind wir ständig bemüht. In unserer Einrichtung werden auch Praktikant\*innen im Rahmen ihrer pädagogischen Ausbildung oder eines Freiwilligen Sozialen Jahres beschäftigt.

Außerdem arbeitet in unserem Kindergarten eine Hauswirtschaftskraft.

## 2.3 Gebäude und Außenflächen

Der Kindergarten schließt an das Gemeindehaus der Erlöserkirche an. Er besteht aus drei großen Gruppenräumen, drei Funktionsräumen sowie einem Turnraum und erstreckt sich über drei Stockwerke.

Der Garten liegt eingebettet zwischen den beiden Pfarrhäusern, der Kirche und dem Kindergarten und bietet viel Platz zum Spielen.

## 2.4 Regelungen

### Anmelde- und Aufnahmemodus

Die Anmeldung kann das ganze Jahr über erfolgen. Das Anmeldeformular befindet sich auf unserer Website.

Zu Beginn eines jeden Kalenderjahres bieten wir einen Tag der offenen Tür an. Sollte eine Besichtigung an diesem Tag nicht möglich sein, kann diese nach telefonischer Vereinbarung jederzeit individuell erfolgen.

Die Kinder werden in der Regel zum 1. September aufgenommen. Der Bedarf und die Nachfrage nach Kindergartenplätzen sind wesentlich höher als die Zahl der vorhandenen Plätze.

Bei der Vergabe der Kindergartenplätze gibt es Aufnahmekriterien, die der Kirchenvorstand der Erlöserkirche festlegt: Bevorzugt aufgenommen werden Mitglieder der Gemeinde, Härtefälle, Kinder von Alleinerziehenden, Kinder im letzten Jahr vor der Schule sowie Geschwisterkinder von Kindern, die bereits unsere Einrichtung besuchen. Darüber hinaus werden Kinder von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Erlöserkirche bevorzugt aufgenommen. Insgesamt haben wir das Ziel, eine pädagogisch sinnvolle und ausgewogene Zusammensetzung der Gruppen zu erreichen. Über die Aufnahme der Kinder entscheidet der Kirchenvorstand der Erlöserkirche nach Vorlage einer Vorschlagsliste, die von der Kindergartenleitung in Absprache mit dem Trägervertreter vorgelegt wird.

### Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.

Telefonisch erreichen Sie uns persönlich zwischen 7.30 und 9 Uhr sowie zwischen 13 und 16.30 Uhr. Zwischen 9 und 13 Uhr ist ein Anrufbeantworter geschaltet, der regelmäßig abgehört wird.

### Buchungszeiten und Kindergartenbeiträge

Die gesetzliche Mindestbuchungszeit in Bayern beträgt zwanzig Stunden pro Woche.

Unsere pädagogische Kernzeit ist von 9 bis 13 Uhr. Diese feste Zeit wird als ungestörte Bildungs- und Erziehungszeit genutzt. Um diese Zeit wahrnehmen zu können, muss das Kind bis spätestens 8.45 Uhr in den Kindergarten gebracht werden. Die spätestmögliche Buchungszeit ist hierfür 8.30 Uhr.

Die Buchungszeiten können täglich unterschiedlich sein. Die gebuchten Stunden werden wöchentlich zusammengefasst und durch die fünf Tage der Woche geteilt. So erhalten wir die gebuchten Stunden, aus denen sich der monatliche Beitrag ergibt. Die Buchungszeiten können bei Bedarf verändert werden.

Die Kindergartenbeiträge entnehmen Sie bitte dem beigefügten Anhang „Buchungszeiten und

Preise“ (siehe Anlage).

Jede Familie kann im Rahmen der wirtschaftlichen Jugendhilfe im Sozialbürgerhaus eine anteilige Kostenübernahme des Kindergartenbeitrags und Essensgeldes beantragen.

### Bring- und Abholzeiten

Die Kinder sollten bis spätestens 8.45 Uhr gebracht werden. Zwischen 9 und 9.30 Uhr (Morgenkreis in den Gruppen) ist der Zugang zum Kindergarten nicht möglich. Abgeholt werden können die Kinder ab 13 Uhr. Die späteste Abholung muss um 16.30 Uhr erfolgt sein.

### Schließtage/ Ferien

Der Kindergarten ist während der bayerischen Weihnachtsferien sowie im Sommer in der Regel in den mittleren beiden Augustwochen geschlossen. Zudem behalten wir uns vor, an Brückentagen sowie an maximal fünf Klausurtagen den Kindergarten zu schließen.

An einem Tag gegen Ende des Kindergartenjahres wird der Kindergarten geschlossen, damit das gesamte Team mit den Vorschulkindern zum Abschluss ihrer Kindergartenzeit einen Ganztagesausflug unternehmen kann.

Die Schließzeiten werden den Eltern nach der ersten Kirchenvorstandssitzung im Herbst mitgeteilt. Das Kindergartenjahr endet am 31. August.

### Essen und Getränke

Von Montag bis Freitag wird uns Essen vom Bio-Catering „Kindermenü König“ geliefert. Wir achten auf einen ausgewogenen und gesunden Speiseplan. Für Kinder mit Allergien gibt es außerdem die Möglichkeit, ein extra Allergieessen zu bestellen. Für die Brotzeit am Morgen und am Nachmittag bringen die Kinder ihre eigene Brotzeit mit. Wasser steht für die Kinder jederzeit zum Trinken bereit. Zudem bieten wir den Kindern am Nachmittag Obst und Gemüse an, welches uns durch das EU-Schulprogramm bereitgestellt wird.

Die hier mitgelieferte Milch nutzen wir für unseren dienstäglichen Müsli-Tag.

Jede Woche kochen oder backen wir auch mit den Kindern gemeinsam, um ihnen eine gesunde Ernährung näherzubringen.

### Gesundheit, Hygiene und Sicherheit

Kranke Kinder können nicht im Kindergarten betreut werden. Der Kindergartenbesuch des Kindes nach einer ansteckenden Erkrankung kann erst wieder erfolgen, sobald ein Attest vom Arzt vorliegt, das bescheinigt, dass keine Ansteckungsgefahr mehr besteht.

Im Falle von Fieber muss das Kind mindestens 24 Stunden eine Temperatur unter 38 Grad haben, bevor es wieder in der Einrichtung betreut werden darf. Bei Durchfall muss der Stuhl mindestens seit 48 Stunden wieder fest sein.

Wir informieren umgehend alle Eltern, sobald wir vom Auftreten von ansteckenden Krankheiten, wie Windpocken, Scharlach, Masern u.a., in unserer Einrichtung erfahren.

Die Kinder nehmen bei uns an der Zahnprophylaxe des Gesundheitsamtes teil und putzen mittags ihre Zähne bei uns.

Unser Kindergarten ist durch eine feste Sicherheitstür verschlossen. Sie ist robust, mit kindersicheren Verschlüssen ausgestattet und werden regelmäßig gewartet, um maximale Sicherheit zu gewährleisten. So können Eltern beruhigt sein, dass weder die Kinder unbemerkt die Einrichtung verlassen können, noch unerlaubter Besuch eindringt.

Auch bei Ausflügen steht die Sicherheit der Kinder stets im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit. Wir legen großen Wert darauf, dass sämtliche Ausflüge unter strenger Beachtung aller Sicherheitsvorkehrungen durchgeführt werden und immer ausreichend Personal dabei ist.

# PÄDAGOGISCHES KONZEPT

## 3.1 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### Unser Bild vom Kind

Jedes Kind hat Rechte –universell verankert in den UN-Kinderrechtskonventionen –, die wir respektieren und in unserer Einrichtung umzusetzen.

Unser Bild vom Kind richtet sich nach dem Bayerischen Bildungsplan. Wir legen besonderen Wert auf die umfassende Entwicklung der Kinder. Dies zeigt sich in verschiedenen Prinzipien, darunter der Anerkennung der kindlichen Fähigkeiten und Förderung der aktiven Mitgestaltung, der Betonung des natürlichen Wissensdursts und der Lernfähigkeit der Kinder. Ein zentrales Ziel besteht darin, die Kinder zu befähigen, ihre eigenen Bedürfnisse, Gefühle und Interessen zu erkennen. Die Förderung ihrer Kreativität und die Anerkennung ihrer Einzigartigkeit als Individuen stehen ebenfalls im Fokus. Insgesamt streben wir danach, eine positive Lernumgebung zu schaffen, die die Selbstbestimmung der Kinder unterstützt und ihre individuellen Fähigkeiten und Interessen berücksichtigt.

Wir als Personal einer Einrichtung in evangelischer Trägerschaft sehen die Würde eines jeden Kindes darin begründet, dass es von Gott gewollt und bejaht ist. Wir legen Wert darauf, dass jedes einzelne Kind als einmaliger und unverwechselbarer Mensch mit seinen Bedürfnissen ernst genommen wird und dass es die Freiheit und Möglichkeit hat, seine Fähigkeiten zu entfalten. Deshalb ist uns ein achtsamer und wertschätzender Umgang mit den Kindern sehr wichtig.

### Pädagogischer Ansatz

Wir haben in unserer Einrichtung ein ganzheitliches Bildungsverständnis, da Kinder von sich aus aktiv sind und mit allen Sinnen lernen. Unser pädagogischer Ansatz ist situationsorientiert und greift aktuelle Themen der Kinder auf, denn jeder Tag ist bedeutend für die Entwicklung der

Kinder. Wir helfen ihnen, ihr gegenwärtiges Leben zu verstehen, indem wir auf individuelle Erfahrungen und Erlebnisse eingehen. Bildung und Lernen findet so in spezifischen Situationen statt, die für die Kinder relevant und bedeutsam sind. Die Pädagog\*innen berücksichtigen die konkreten Lebenssituationen der Kinder und nutzen diese als Ausgangspunkt für den Bildungsprozess. Der Fokus liegt darauf, Lerninhalte mit dem realen Leben der Kinder zu verknüpfen und somit eine kontextbezogene und praxisnahe Lernsituation zu gestalten.

Wichtig hierbei ist auch ein ko-konstruktives Denken. Ein erfolgreicher Lernprozess kann in unserem Verständnis nur durch die Zusammenarbeit von Kindern, Eltern und uns funktionieren. Wir gehen davon aus, dass das Wissen nicht nur von uns vermittelt wird, sondern die Kinder aktiv an der Konstruktion ihres Wissens beteiligt sind. Das pädagogische Team fungiert dabei als Lernbegleiter, welcher den Austausch von Ideen und die gemeinsame Konstruktion von Wissen fördert und zum selbstständigen Handeln und Denken in attraktiven und anregenden Lernumgebungen anregt, so dass die Kinder befähigt werden, alltägliche Situationen bewerkstelligen zu können.

Die individuellen Erfahrungen und Perspektiven der Kinder werden in den Lernprozess integriert. So erwerben und erweitern sie ihre Kompetenzen und vergrößern ihren Erfahrungshorizont und ihr Selbstbewusstsein.

### Rolle und Selbstverständnis der Pädagogen\*innen

In unserem Kindergarten-Team sind wir wie eine bunte Farbpalette, die die Welt der Kinder in vielfältigen Nuancen zum Leuchten bringt. Jedes Mitglied unseres Teams ist wie eine Farbe einzigartig und spielt eine wichtige Rolle in der Gesamtkomposition. Zusammen erschaffen wir ein harmonisches Ganzes, das die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder fördert.

Jede Farbe unserer Palette spiegelt einen einzelnen Wert wieder, der für unser Selbstverständnis als Team essenziell ist:

* Respekt: Wir behandeln jedes Kind und jedes Teammitglied mit Respekt, unabhängig von seinen individuellen Farben und Unterschieden. Respekt erfordert Geduld und Ruhe, um die Meinungen und Unterschiede anderer zu akzeptieren und zu achten, ohne Vorurteile.
* Vertrauen: Wir setzen als Team Vertrauen ineinander und in die Entwicklung der Kinder und schaffen so eine verlässliche Basis für die Beziehung zu ihnen und ihren Familien.
* Ehrlichkeit: Weiß ist die Farbe der Reinheit und Ehrlichkeit. Sie steht für Offenheit und die Abwesenheit von Verstecken oder Täuschung. Wie klare und ehrliche Farben in der Palette, stehen wir für Offenheit und Ehrlichkeit in unseren Handlungen und Interaktionen. Ehrlichkeit ist wie ein leeres Blatt Papier, auf dem die Wahrheit geschrieben wird.
* Toleranz: Violett ist die Mischung aus verschiedenen Farben und steht somit repräsentativ für Toleranz. Wir akzeptieren die Vielfalt der Kinder und ihrer Familien und ermutigen sie zu Toleranz in der Entwicklung ihrer sozialen Fähigkeiten.
* Wertschätzung: Wir schätzen die einzigartigen Fähigkeiten und Qualitäten eines jeden Kindes und Teammitglieds, ähnlich wie Gold geschätzt wird.
* Zuverlässigkeit: Wie gut gemischte Farben, auf die man sich verlassen kann, sind wir zuverlässig in unserer Betreuung und Bildung der Kinder und geben ihnen durch diese solide Grundlage den nötigen Halt.
* Kommunikation: Durch klare und offene Kommunikation wollen wir die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien verstehen. Wie die gelbe Sonne, die Licht und Wärme spendet, fördern wir durch unsere Kommunikation das Wachstum und die Entwicklung der Kinder.
* Kooperation: Ähnlich wie verschiedene Farben in einem harmonischen Gemälde, kooperieren wir als Team, um die besten Bildungserfahrungen für die Kinder zu schaffen.
* Leidenschaft: Unsere Leidenschaft für die Kinder und ihre Entwicklung brennt wie rotes Feuer und treibt uns an, stetig unser Bestes zu geben.
* Authentizität: Unsere Farben sind authentisch und natürlich, ebenso sind wir authentisch in unserer Arbeit und unserer Interaktion mit den Kindern und ihren Familien. Dies erfordert, dass wir uns selbst und anderen gegenüber ehrlich und unverfälscht sind, ähnlich wie die Schlichtheit von Grau.
* Professionalität: Unsere Farbpalette ist professionell zusammengestellt, so wie wir unsere Aufgaben ausführen, um die bestmögliche Bildung und Betreuung der Kinder zu gewährleisten. Professionalität erfordert Präzision und Ernsthaftigkeit in der Arbeit, ähnlich wie die Tiefe von Schwarz.

Unsere Kindergarten-Farbpalette ist nicht nur ein Instrument der Erziehung, sondern auch ein Kunstwerk, das die Lebenswege der Kinder mit lebendigen und strahlenden Farben füllt. Wir sind stolz darauf, Teil dieses Teams zu sein und gemeinsam die Welt der Kinder mit Freude und Liebe zu gestalten und sie auf ihrer Reise des Wachstums und der Entfaltung zu begleiten.

### Bedeutung des Freispiels

Spielen ist eine Ausdrucksform des Kindes. Da Spielen und Lernen eng miteinander verknüpft sind, lernen die Kinder bei jedem Spiel. Es werden vielfältige soziale Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Konflikt- und Teamfähigkeit sowie Toleranz gefördert. Gleichzeitig macht das Kind elementare Selbsterfahrungen, wie seine eigenen Interessen und Neigungen zu erkennen, selbstständig zu entscheiden, immer neu herausgefordert zu werden und das eigene Durchhaltevermögen auszutesten. In unserem Kindergarten bieten wir unterschiedliche Anregungen für das Spielen in allen Bereichen, beispielsweise in der Rollenspielecke, der Bauecke, dem Lese- und Kuschelbereich, dem Turnraum sowie dem Garten. Beim freien Spielen haben die Kinder die Möglichkeit, den Spielort, die/den Spielpartner\*in, die Spieldauer und den Spielinhalt selbst zu wählen.

### Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, und damit Mitwirkung, -bestimmung und -verantwortung ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Kinder erfahren dadurch, dass sie und ihre Interessen gehört und wertgeschätzt werden und dass ihre Meinung zählt. Dadurch gewinnen sie Eigenständigkeit und Selbstvertrauen und erleben, dass sie autonom handeln können. Das bedeutet nicht, dass immer nur der eigene Wille zum Zuge kommt, denn alle Kinder haben individuelle Bedürfnisse und Meinungen, die von großer Bedeutung sind. Im gemeinsamen Entscheidungsprozess lernen Kinder einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen. Diese gegenseitige Respekterweisung stärkt das soziale Vertrauen, Kommunikations- und Problemlösungsfähigkeit.

In unserer Einrichtung kommen wir diesem, sich aus der UN-Kinderrechtskonvention ergebenden Recht, nach, indem wir beispielsweise folgende Projekte entwickeln:

* Erzähl- und Morgenkreis
* Aufgreifen von Schlüsselsituationen der Kinder
* Auswahl des Mittagessens
* Wäscheklammerntag
* Freispiel
* Angebote und Ausflüge
* Geburtstagsfeiern
* Gestaltung der Gruppenräume

### Zusammenarbeit mit den Eltern

Um den uns anvertrauten Kindern eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen zu können und die Kinder bestmöglich zu fördern, ist ein intensiver Informationsaustausch mit den Eltern notwendig.

Regelmäßige Formen der Zusammenarbeit sind hier Elternabende, individuelle Entwicklungsgespräche sowie die jährliche, anonymisierte Elternbefragung zur Qualitätssicherung und die Wahl des Elternbeirats.

Außerdem werden die Eltern durch den Elternbeirat und das Kindergartenpersonal in verschiedene Aktionen miteinbezogen, etwa bei Vorbereitungen von Festivitäten, Begleitung bei Ausflügen oder dem Tag der offenen Tür.

Ideen der Eltern werden vom Personal oder Elternbeirat gerne aufgenommen und eingebracht.

Die Mitarbeit der Eltern bei Aktivitäten sowohl im Kindergarten als auch darüber hinaus in der Kirchengemeinde ist wünschenswert.

### Interkulturalität

Wir legen Wert auf interkulturelle Bildung und Erziehung. Auch das Kennenlernen anderer Religionen gehört hier dazu. Unseren Kindergarten besuchen Kinder aus unterschiedlichen Nationen, daher versuchen wir dies in unserem Alltag auf verschiedene Weise aufzugreifen. Die Kinder lernen beispielsweise Lieder in verschiedenen Sprachen. Die Sprache, kultur- und religionsspezifischen Gewohnheiten von Familien aus anderen Teilen der Erde schätzen wir wert. Wir laden gerne Eltern zu uns ein, uns ihre Traditionen näherzubringen.

### Genderpädagogik

Wir unterstützen die Kinder in ihren individuellen Geschlechtsidentitäten – ohne eine festgelegte Vorstellung davon, was typisch weiblich oder typisch männlich ist. Wir fördern so ein Bewusstsein für Diversität und lassen sie zu, damit jede\*r die gleichen Voraussetzungen für die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit hat. Spielerisch können die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen und dabei Unterschiede wahrnehmen.

### Umgang mit Differenzen

Die Pädagogen\*innen und Eltern übernehmen bei Konflikten nur die Rolle des\*der Konfliktbegleitenden und geben Hilfestellungen zur Selbstlösung. Unser Ziel ist es, Kinder früh anzuleiten, sich in Konfliktsituationen selbst zu helfen. Als pädagogische Mittel setzen wir dazu auch gezielt Geschichten, Rollenspiele oder Gesellschaftsspiele ein.

## 3.2 Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen und ihre methodische Umsetzung

3.2.1 Personale Kompetenzen

### Selbstwahrnehmung

Wir unterstützen die Kinder dabei, ein gesundes Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und eine realistische Selbsteinschätzung zu entwickeln. Dabei nehmen wir jedes einzelne Kind als einzigartiges Wesen liebevoll an. Durch unsere wertschätzende Grundhaltung fördern wir die positive Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Somit kann eine innere Zufriedenheit entstehen. Das Kind lernt, sich so anzunehmen wie es ist. Außerdem schaffen wir den Kindern Anreize, damit sie sich in verschiedenen Bereichen ihrer Entwicklung selbst ausprobieren können. So lernen die Kinder, Freude an ihren eigenen Leistungen zu empfinden.

### Motivationale Kompetenzen

Kinder sind von Geburt an kleine Forscher\*innen und Entdecker\*innen. So suchen sie sich immer wieder neue Herausforderungen. Durch das Erfahren von Selbstwirksamkeit wächst die Zuversicht des Kindes, die ihm gestellten Aufgaben bewältigen und lösen zu können. Dafür möchten wir den Kindern im Kindergarten Raum geben und sie darin unterstützen, von sich aus Interessen zu entwickeln, ihnen nachzugehen und sie auch zu vertiefen. Dabei ist uns wichtig, ihnen auch immer wieder eine anregende Umgebung zum Experimentieren zu geben.

### Kognitive Kompetenzen

Das pädagogische Personal gibt kleine Anstöße und Hilfestellungen, um den Kindern zu ermöglichen, ihre Denkfähigkeit, ihr Gedächtnis sowie die Fähigkeit, Probleme zu lösen, weiterzuentwickeln, beispielsweise durch Rollenspiele, Geschichten, Lieder, Tischspiele oder Experimente. Die Kinder werden zudem dazu angeregt, die eigene Fantasie und Kreativität zu entfalten.

### Physische Kompetenzen

Im Kindergarten werden die fein- und grobmotorischen Fähigkeiten nicht nur geweckt, sondern auch gefördert. Dazu bietet sich eine Menge an Spielen, Bastelaktionen und vieles Weitere an. Bei unserer Gartenneugestaltung wurde darauf geachtet, dass die Kinder sich überall frei bewegen können. Dabei achten wir grundsätzlich darauf, dass sich die Kinder möglichst viel bewegen und viel Zeit im Garten verbringen.

Uns ist es ein großes Anliegen, dass die Kinder nach körperlicher Anspannung die Chance haben, wieder zur Ruhe zu finden. Daher achten wir sehr auf ausreichende Ruhephasen, Entspannungsangebote und genügend Erholungsmöglichkeiten.

3.2.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

### Soziale Kompetenzen

Im Kindergarten haben die Kinder die Gelegenheit, Beziehungen und Freundschaften aufbauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Für das Zusammenleben stellen wir gemeinsam Regeln auf. Nach und nach entwickeln die Kinder die Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen und ihre Handlungen zu verstehen.

Die Kinder nutzen viele Gelegenheiten, wie zum Beispiel den täglichen Morgenkreis oder Bilderbuchbetrachtungen, für Gespräche. In unserem Gruppenalltag erleben die Kinder eine Gemeinschaft, in der sie sich frei entfalten können. Sie lernen aber auch, dass es andere Menschen mit anderen Bedürfnissen gibt und es wichtig ist, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Sie sollen dabei neben Empathie und Kommunikationsfähigkeit auch Kooperationsfähigkeit erlernen. Dabei dient das pädagogische Personal stets als gutes Vorbild.

### Werte- und Orientierungskompetenz

Kinder übernehmen Werte von Bezugspersonen und machen sie zu ihren eigenen. Für uns ist es wichtig, den Kindern christliche und toleranzsensible Werte vorzuleben und sie mit ihnen zu besprechen. Wir möchten sie ermutigen, offen gegenüber Menschen mit anderen Werten, Einstellungen und Bräuchen zu sein und sie wertzuschätzen. Wir bestärken die Kinder, in ihrer Gruppe zusammenzuhalten und füreinander einzustehen. Durch passende Geschichten, die wir vorlesen oder erzählen, greifen wir auch ethische Fragen auf und ermuntern die Kinder, ihre Gedanken zu äußern und dazu Stellung zu nehmen.

### Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung

In jeder Kindergartengruppe gibt es verschiedene Dienste und Aufgaben, die abwechselnd von den Kindern erfüllt werden (z.B. Tischdecken, Kehren usw.), womit exemplarisch füreinander und für die Gemeinschaft Verantwortung übernommen wird. Ein wichtiger Punkt hierbei ist auch die Patenschaft für unsere jüngsten Kinder.

Wir legen Wert auf ein verantwortliches Verhalten gegenüber der Umwelt und halten unsere Kinder dazu an, wenig Müll zu produzieren und anfallenden Müll vorschriftsmäßig zu trennen.

### Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

In unserem Kindergarten haben die Kinder jederzeit das Recht, ihre Meinung zu äußern und den Kindergartenalltag mitzubestimmen. Dies zeigt den Kindern, dass viele Entscheidungen und Konflikte diskursiv und durch die Einbindung in die Gemeinschaft lösbar sind. Dabei sollen sie Meinungsvielfalt zulassen und Kompromisse aushandeln.

### 3.2.3 Lernmethodische Kompetenz

Wir unterstützen die Kinder in ihrer lernmethodischen Kompetenz. Sie bildet die Grundlage für ein lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen. Das Ziel ist es, dass die Kinder Lernwege wahrnehmen, sie reflektieren und in neuen Situationen anwenden können. Damit die Kinder ihren Drang nach Neugierde und Wissenserwerb ausleben können, ermöglichen wir ihnen dazu viel Freiraum. Dies unterstützen wir durch stetigen Austausch über die einzelnen Lernschritte.

### 3.2.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Es ist unser Anliegen, den Kindern einen kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen zu ermöglichen. Umbrüche im Leben, wie Personalwechsel oder Verlusterfahrungen erleben auch Kindergartenkinder. Wir bieten ihnen – zum Teil auch religiöse – Hilfestellungen an, um mit diesen Veränderungen zurechtzukommen. Die Widerstandsfähigkeit und Resilienz der Kinder sollen so gestärkt werden.

Dies kann durch Ritualen und Traditionen, durch Lieder, Geschichten oder Gebete, genauso geschehen wie durch besondere individuelle Zuwendung oder die Erfahrung des Eingebunden-Seins in die Gemeinschaft.

# BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE FÜR KINDER UND IHRE METHODISCHE UMSETZUNG

## 4.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Als Kindergarten in evangelischer Trägerschaft legen wir besonderen Wert auf die ethische und religiöse Bildung. Wir verstehen unseren Kindergarten als Teil einer pluralistisch verfassten Kirchengemeinde und beabsichtigen eine Verschränkung mit dem gemeindlichen Leben bei Festen und Feiern, Aktionen und Events. Wir erleben Religion als integrierend, lebensvertiefend und sinnstiftend und wollen, dass die Kinder dies in unserer Gemeinde erfahren. Religiöse Bildung heißt für uns, den Glauben zu leben als religiöse Praxis sowohl in Ritualen (Feste und Feiern, Gottesdienste, Gebet am Mittagstisch, wiederkehrender Morgenkreis mit der Pfarrerin) als auch im persönlichen Miteinander (Nächstenliebe). Dabei werden biblische und weitere Geschichten vermittelt, in denen deutlich wird, wie der Glaube erfahrbar wird. Insgesamt möchten wir den Glauben als Hilfe zum Leben vermitteln – nicht nur an Festtagen, sondern auch im alltäglichen Leben. Für uns gehört zur religiösen Bildung auch dazu, andere Religionen kennenzulernen und deren Traditionen wertzuschätzen.

## 4.2 Sprachliche Bildung und Förderung

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Einrichtung ist die sprachliche Bildung. Kinder erlernen Sprache von Anfang an durch die Beziehung zu Personen, im Kontakt mit der Umwelt und in dem Versuch, sich die Welt zu erklären. Als Verständigungsgrundlage dient den Kindern, Meinungen und Interessen kundzutun, Konflikte zu lösen sowie Sachverhalte zu beschreiben. Da Kinder Sprache am besten im direkten Kontakt mit Bezugspersonen erlernen, sind wir hier stets um gutes Vorleben bemüht. Wir erkennen dabei nicht nur die Hochsprache als ‚richtige’ Sprache an, sondern versuchen vielmehr, die Unterschiede hervorzuheben und zu thematisieren und sowohl Dialekt als auch Fremdsprache neben der Hochsprache anzuerkennen. Durch regelmäßiges Erzählen in der Gruppe, gesprächsorientierte Bilderbuchbetrachtung oder Fingerspiele lernen die Kinder, sich mitzuteilen und Freude am Lesen und Sprechen zu entwickeln. Wir ermöglichen ihnen vielfältige Erfahrungen rund um die Buch-, Erzähl-, Reim- und Gesangskultur. Kinder mit Migrationshintergrund werden sprachlich besonders gefördert. Für sie findet jede Woche ein Vorkurs Deutsch in der Wilhelm-Grundschule statt.

## 4.3 Mathematische Bildung

Durch Zählen, Abzählen und Vergleichen lernen die Kinder Zahlen und Mengen kennen. Zum Beispiel zählen die Kinder im Morgenkreis alle Kinder der Gruppe oder beim Tischdecken die Teller und das Besteck. Durch Malen, Basteln und Falten begegnen sie Formen und Strukturen und lernen, diese auch spielerisch zu benennen.

## 4.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Die Begegnung mit Naturwissenschaften und Technik erfolgt in unserer Einrichtung auf spielerische und erfahrungsorientierte Weise. Die Entdeckerfreude und Neugierde der Kinder werden aufgenommen. Auch die Wahrnehmung unseres Gartens im Wechsel der Jahreszeiten dient uns als Fundgrube (z.B. Blattlaus, Schneeflocke). Unsere Wassermatschanlage lädt genauso zu selbstständigem Experimentieren ein wie kleinere Reparatur- und Gartenarbeiten, bei denen die Kinder mitwirken können. Wir beschäftigen uns mit Experimenten, die sich aus den Inhalten ergeben, die die Kinder vorfinden (z.B. Glühbirne, Luftballon, Wasser).

## 4.5 Umwelterziehung

Die Bewahrung der Schöpfung ist ein Anliegen, das wir den Kindern – auch als ethisches Moment unserer Religion – ans Herz legen und mit ihnen praktizieren. Dieses Anliegen fließt in die unterschiedlichsten Aktionsbereiche unseres Kindergartens mit ein. Neben der Erziehung zur Mülltrennung ist uns ein verantwortungsvoller Umgang mit den Umweltressourcen wichtig (beispielsweise Wasser nicht laufenlassen, Licht nicht unnötig brennenlassen, wenig Klopapier, möglichst kein Einwegplastik in der Brotzeitdose).

Ganz konkret lernen unsere Kinder im selbst angepflanzten Kräuterbeet im Garten, was es heißt, sorgsam mit der Umwelt, mit Pflanzen und Erntefrüchten umzugehen.

Darüber hinaus halten wir erste Informationen über Umweltschädigungen (z.B. Verschmutzung der Weltmeere) in einem für Kinder zugänglichen Rahmen und Umfang für sinnvoll. Auch das Basteln mit Recyclingmaterial gehört hier dazu.

## 4.6 Medienpädagogik

Wir befürworten den genau überlegten, verantwortungsvollen und dosierten Umgang und Einsatz von Medien in unserer Einrichtung. Allen Kindern soll die Gelegenheit gegeben werden, mit alltäglichen Medien (CD-Player, Tablet, Zeitschriften) in Berührung zu kommen.

Auch führen wir regelmäßige Besuche in der Stadtbibliothek durch.

## 4.7 Ästhetische Bildung und Erziehung

Kunst und Kultur sind für uns wichtige Elemente, die zu einer umfassenden Bildung beitragen. Das unvoreingenommene, selbständige und kreative Malen und Gestalten von Bildern oder Modellen bildet für uns einen ersten Zugang. Die Kinder können hier aus vielen Angeboten wählen, die ihre Kreativität anstoßen.

Darüber hinaus nutzen wir mit den Kindern die vielseitigen kulturellen Angebote der Stadt (Kindertheater, Museen, Konzerte) und versuchen, die Begegnung mit Kunst und Kultur danach kreativ aufzunehmen.

Bei eigenen Aufführungen in unserer Kirchengemeinde und darüber hinaus können die Kinder besonders erleben, wie bereichernd es sein kann, aktiv bei Kunst und Kultur mitzuwirken.

## 4.8 Musikalische Bildung und Erziehung

Zweimal pro Woche begleitet eine Musikpädagogin unseren morgendlichen Singkreis im Kindergarten. Zusätzlich werden Takt- und Rhythmusgefühl durch den Einsatz von Körper- und Orff-Instrumenten geschult. Besonders in unseren regelmäßigen Klanggeschichten erfahren die Kinder, dass Musik auch als „Ventil“ dienen und zur inneren Ruhe beitragen kann.

Jährlich schicken wir zwei Pädagog\*innen auf Schulungen der DM-Initiative „Singende Kindergärten“, um unser musikalisches Repertoire kontinuierlich auszubauen.

## 4.9 Bewegungserziehung und –förderung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, dem wir in unserer Einrichtung nachkommen und ihm Raum geben. Wir ermöglichen den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen, damit sie sich gut entwickeln. Wir versuchen, bei jedem Wetter mit den Kindern raus zu gehen, damit sie sich nach Herzenslust bewegen und in frischer Luft austoben können. Hierzu laden auch der nicht weit entfernte Englische Garten und umliegende Spielplätze ein, zu welchen wir immer wieder kleine Ausflüge machen.

Mindestens zweimal pro Woche nutzt jede Gruppe auch unseren Turnraum für Angebote wie Parcours oder Kinderyoga.

## 4.10 Gesundheitserziehung

Grundlage unserer Gesundheitserziehung ist das Salutogenese-Konzept, nach dem Gesundheit nicht nur die Abwesenheit von Krankheit umfasst, sondern einen Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden meint. Dies bedeutet für unsere Arbeit, dass es nicht nur darum geht, dass Kinder krankheitsfrei bleiben, sondern auch, dass wir den Kindern einen Raum bieten, in dem sie sich frei entfalten können und wir sie in ihrer Persönlichkeit stärken. Wir legen also nicht nur Wert auf gesunde Ernährung – sie wird bei uns stetig thematisiert –, sondern auch auf die Schulung von Sozialfähigkeit, von positiver Konfliktbewältigung sowie von einem konstruktiven Umgang mit Enttäuschung und Stress. Hierbei werden wir auch durch das DAK-Programm „Fit4Future“ unterstützt. Zudem nehmen wir am Kariesprophylaxeprogramm der Stadt sowie am EU-Schulprogramm „Gesunde Ernährung“ teil.

## 4.11 Wäscheklammerntag

Eine wöchentliche Besonderheit für unsere Kinder ist der "Wäscheklammertag". Alle Gruppen versammeln sich am Vormittag in einem Kreis in unserer Turnhalle. In der Mitte befinden sich mehrere Körbe, gefüllt mit bunten Wäscheklammern und Symbolen. Ein\*e Pädagog\*in präsentiert den Kindern die unterschiedlichen Symbole, welche verschiedene Aktivitäten repräsentieren, die von ihr/ihm und ihren/seinen Kolleg\*innen sorgfältig ausgewählt wurden. Sie ermutigt die Kinder dazu, darüber nachzudenken, welche Aktivitäten sie mit diesen Symbolen verbinden können. Die Kinder dürfen anschließend frei entscheiden, an welchem Angebot sie teilnehmen möchten. Auf diese Weise fördern wir die Entscheidungsfähigkeit der Kinder, da sie aus verschiedenen Optionen wählen können. Darüber hinaus werden die Interaktion zwischen den Gruppen und die kreative Entfaltung der Kinder unterstützt.

# WEITERE METHODEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

## 5.1 Tagesgestaltung und –struktur

Nach einer Freispielphase von 7.30 bis 8.45 Uhr, in der die Kinder ankommen und ihren Spielbereich frei wählen können, findet wöchentlich an zwei Tagen das gemeinsame Singen aller Kindergartenkinder im Foyer statt. Das gemeinsame Singen wird von einer Musiklehrerin am Klavier begleitet. Im Anschluss finden sich die Kinder in ihren Stammgruppen (Schmetterlinge, Mäuse, Hasen) zum Morgenkreis ein. Im Morgenkreis werden unterschiedliche Themen besprochen und bearbeitet, welche sich aus der aktuellen Lebenswelt der Kinder ergeben. An den Vormittagen finden die verschiedensten Bildungsangebote statt: bildnerisches Gestalten, musikalische Früherziehung, Bewegungserziehung, Forschen und Entdecken. Außerdem nutzen wir täglich den Garten zum freien Spielen.

Die Kinder haben die Möglichkeit, andere Gruppen zu besuchen und an gruppenübergreifenden Bildungsangeboten, wie unserem donnerstags stattfindenden Wäscheklammerntag, teilzunehmen.

Nach dem Mittagessen findet eine Ruhephase in jeder Gruppe statt. In dieser Zeit werden Geschichten angehört, die Kinder können sich ausruhen oder ruhige Spiele am Tisch spielen.

Am Nachmittag beginnen neben dem Freispiel mehrere Bildungsangebote, die – wie auch am Vormittag – täglich wechseln. Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder selber entscheiden können, ob sie teilnehmen möchten.

Ab 13 Uhr können die Kinder abgeholt werden.

## 5.2 Raumkonzept: Gestaltung und Ausstattung

Mit den Kindern gestalten wir gemeinsam die Räumlichkeiten, in denen sie sich regelmäßig aufhalten. Die Kinder entscheiden anhand ihrer Interessen und Wünsche über das Material und Werkzeug, das zur Be- und Verarbeitung benötigt wird. Ausgewählte Bücher und anderen Medien stehen den Kindern frei zur Verfügung und werden regelmäßig ausgetauscht.

## 5.3 Mahlzeiten

Am Morgen gibt es für alle Kinder eine Brotzeit. Die Kinder entscheiden dabei selbst, wann sie diese einnehmen möchten. Direkt nach ihrer Ankunft bis etwa 10 Uhr haben sie hierzu die Möglichkeit. Die Brotzeit bringt jedes Kind von zuhause mit. Dabei bitten wir die Eltern, auf eine gesunde Ernährung zu achten und keine Süßigkeiten sowie keine Lebensmittel in Einwegplastik einzupacken. Mindestens eine der Pädagogen\*innen setzt sich mit an den Frühstückstisch und begleitet die Frühstückszeit.

Jeden Dienstag findet ein Müslitag statt. Wöchentlich bringt eine Familie je Gruppe für die Kinder ein gesundes Müsli mit, und der Kindergarten stellt die Milch bereit. An diesem Tag benötigen die Kinder keine zusätzliche Brotzeit.

Für das Mittagessen erfolgt das Aufdecken und Abdecken der Tische gemeinsam oder in Form von wöchentlichen Diensten. In der Gruppe wird das Essen in Form eines Buffets angerichtet, sodass die Kinder selbstständig ihre Mahlzeit auswählen und sich bedienen können. Dadurch bekommen sie ein Gespür, wie viel sie schaffen und wann sie satt sind. Wir ermutigen sie, von allem etwas zu probieren, zwingen jedoch niemanden. Vor dem Mittagessen beten wir gemeinsam.

Nachmittags zwischen 14 und 16 Uhr steht es den Kindern frei, erneut Brotzeit zu machen. Neben der selbst mitgebrachten Brotzeit bieten wir Obst und Gemüse an.

Auf die grundlegenden Regeln der Hygiene wird rund um die Mahlzeiten besonders geachtet. Die Kinder lernen selbstständig und selbstverständlich, dass nach dem Toilettengang und vor den Mahlzeiten die Hände und der Mund gewaschen werden. In Gesprächen oder Projekten im Kindergarten lernen die Kinder, wie wichtig eine gesunde Ernährung und die Einhaltung der Hygiene sind.

Einmal wöchentlich putzt die Leitung mit jedem Kind nach dem Mittagessen die Zähne.

## 5.4 Ruhepausen

Nach dem Mittagessen findet eine gemeinsame Ruhepause statt. Kinder, die das Bedürfnis haben sich auszuruhen, haben die Möglichkeit sich in der Gruppe hinzulegen. Die anderen Kinder hören einer Geschichte zu, schauen sich Bücher an oder nehmen die Stille als Angebot wahr, um neue Energie zu sammeln.

# BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG

## 6.1 Beobachtungsbögen

Wir beobachten die Kinder täglich während des Freispiels und während unserer pädagogischen Angebote. Zur Dokumentation von Entwicklungen in verschiedenen Bereichen, etwa in sprachlicher und emotionaler Hinsicht, werden Beobachtungsbögen ausgefüllt (z.B. Seldak, Perik, Sismik und Kompik). Schriftlich hinterlegte Beobachtungen verwenden wir als Grundlage für Elterngespräche oder Dienstbesprechungen.

## 6.2 Portfolio

Das Portfolio ist eine Sammlung von Materialien aus dem Kindergartenalltag, bestehend aus Kunstwerken, Basteleien, Fotos, Fingerspielen oder Liedtexten. Es unterstützt Identifikationsprozesse, vermittelt Wertschätzung, fördert das Selbstbewusstsein und die Fähigkeit des Kindes zur Selbstreflexion. Unser Kindergarten-Portfolio dokumentiert, reflektiert und präsentiert insbesondere die Lernentwicklung eines Kindes vom Anfang der Kindergartenzeit bis zum Ende.

Das Portfolio gehört dem Kind. Das Kind kann bestimmen, ob und wer diese Mappe anschauen darf und was es dort abheften möchte. Jedes Portfolio ist anders – so wie auch jedes Kind einzigartig ist – und richtet sich vor allem an das Kind selbst: Es holt immer wieder mit Stolz seinen Ordner hervor und vergewissert sich, was es bereits kann, gelernt und gebastelt hat.

# SCHUTZAUFTRAG FÜR DAS KINDESWOHL

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Hier und im Art. 9a des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes wird auch die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Das Wohl der uns anvertrauten Kinder liegt uns sehr am Herzen. Haben wir innerhalb des Teams den Verdacht, dass es schwerwiegende Probleme im nahen Umfeld des Kindes gibt, die dessen Wohl gefährden, treten wir in Kontakt mit den Sorgeberechtigten und/oder einer insoweit erfahrenen Fachkraft und geben weitere Hilfsmöglichkeiten, um eine Besserung herbeizuführen.

Unser detailliertes Vorgehen ist dem kindergarteneigenen Schutzkonzept zu entnehmen.

## 7.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf der Grundlage des o.g. Gesetzes in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz (BKiSchG) hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer Kita-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung (z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt) aufmerksam wahrzunehmen. Nachdem die Einrichtungsleitung darüber informiert wurde, wird die für unsere Einrichtung zuständige „Insoweit erfahrene Fachkraft gem. § 8a SGB VIII“ eingeschaltet. Gemeinsam mit unserem pädagogischen Team wird das weitere Vorgehen festgelegt und in Gesprächen mit den Sorgeberechtigten geprüft, ob tatsächlich eine Gefährdung vorliegt. Wenn dies der Fall ist, ist das Fachpersonal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes/ Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

## 7.2 Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten.

So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen. Dabei sollte das Ziel gesetzt werden, das Kind – innerhalb und außerhalb der KiTa – entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

Bei einem Einverständnis der Eltern, lassen wir das Kind im Gruppengeschehen von einer Sonderpädagogin des SFZ-München-Nord beobachten.

Stellt auch diese einen Inklusionsbedarf fest, unterstützen wir die Eltern bei der Beantragung einer Eingliederungshilfe und fördern das Kind intern mit dem mobilen Fachdienst des Augustinums.

# BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

Bei unserer Arbeit liegen uns nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern am Herzen. Im Sinne dieses Leitgedankens sehen wir die Eltern als gleichberechtigte Partner und wichtigste Kooperationspartner unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die Eltern werden von uns über die Entwicklung ihrer Kinder informiert und in ihrer Erziehungskompetenz unterstützt. In vertrauensvoller und partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Eltern werden vom pädagogischen Personal Beratung und Unterstützung angeboten. Wir sehen unsere pädagogische Arbeit als familienunterstützendes Angebot. Das kindliche Wohl und die Entwicklung stehen bei der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft im Mittelpunkt. Der Austausch zwischen Eltern und Pädagogen\*innen sollte daher immer mit Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen verbunden sein.

Neben den regelmäßigen Elterngesprächen bietet sich den Eltern auch die Möglichkeit, sich als Elternbeirat zu betätigen oder sich anderweitig einzubringen.

## 8.1 Eintritt in den Kindergarten

Der erste Kontakt zwischen den Eltern und dem Kindergarten findet am Tag der offenen Tür oder beim Aufnahmegespräch statt.

Bei den Kindern, die einen Platz bekommen haben, folgt ein Informationsnachmittag oder ein persönliches Gespräch. Hier werden schon vorab alle wichtigen Fragen geklärt.

Im September beginnt dann die Eingewöhnungszeit für das Kind. Die Eingewöhnung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen jedes Kindes und erfolgt in unserer Einrichtung im Transit-Modell. Das Transit-Modell der Eingewöhnung ist ein Konzept, das darauf abzielt, den Übergang eines Kindes von zu Hause in die neue Betreuungseinrichtung so sanft und unterstützend wie möglich zu gestalten. Im Gegensatz zu anderen Eingewöhnungsansätzen, die eine feste Zeitdauer oder Schritte vorgeben, wird beim Transit-Modell der Übergang individuell und flexibel gestaltet.

Im Transit-Modell wird der Fokus daraufgelegt, die Bedürfnisse und das Wohlbefinden des Kindes während des Eingewöhnungsprozesses zu berücksichtigen. Das bedeutet, dass Eltern und Betreuer eng zusammenarbeiten, um das Kind bei seinem individuellen Tempo zu unterstützen. Die Eingewöhnung kann sich über einen längeren Zeitraum erstrecken und wird durch die Reaktionen und das Verhalten des Kindes bestimmt. (Unserer Erfahrung nach benötigt das Kind im Schnitt zwei Wochen.)

Dieses Modell betont die Bedeutung einer sensiblen und respektvollen Herangehensweise an den Übergang, die es dem Kind ermöglicht, eine sichere Bindung zu den neuen Bezugspersonen aufzubauen. Durch die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit des Transit-Modells soll dem Kind die Möglichkeit gegeben werden, sich allmählich an die neue Umgebung zu gewöhnen, wodurch ein reibungsloser und positiver Übergang ermöglicht wird.

Zu Beginn der Eingewöhnungszeit sind die Kinder meist nur für zwei bis drei Stunden im Kindergarten. Diese Zeit verlängert sich dann von Tag zu Tag. Am gemeinsamen Mittagessen nimmt das Kind in der Regel erst in der zweiten Woche teil.

Besonders wichtig ist uns hier ein stetig gleicher Elternteil, der die Eingewöhnung übernimmt.

In den ersten eineinhalb Monaten des Kindergartenjahres wird der erste Elternabend mit anschließender Elternbeiratswahl veranstaltet.

## 8.2 Übergang in die Schule

Eltern werden beim Übergang in die Schule miteinbezogen. Es finden regelmäßige Elterngespräche über den Entwicklungsstand ihres Kindes sowie ein Abschlussgespräch statt.

Außerdem organisieren wir jährlich einen Schulbesuch in allen umliegenden Grundschulen, bei dem die Vorschulkinder eine Unterrichtsstunde miterleben können.

Kinder, die zu Hause hauptsächlich in einer anderen Sprache erzogen werden, haben die Möglichkeit, im letzten Kindergartenjahr einen Sprachkurs (Vorkurs Deutsch) in der Wilhelm-Grundschule zu besuchen.

Zudem findet für die Vorschulkinder am Ende eines jeden Kindergartenjahres ein Schulwegtraining mit einem zuständigen Polizeibeamten sowie ein Erste-Hilfe-Kurs (Igelchen-Kurs) statt.

## 8.3 Information und Austausch

Mindestens zwei Mal pro Jahr werden zu bestimmten Themen Elternabende angeboten.

Ausflüge mit den Kindern werden per E-Mail und Aushang den Eltern mitgeteilt und durch Fotos dokumentiert.

Elternbriefe und Wochenpläne werden per E-Mail versendet.

## 8.4 Stärkung der Erziehungskompetenz

Die Erziehungskompetenzen der Eltern sollen gestärkt werden. Einmal pro Jahr findet ein Entwicklungsgespräch statt sowie bei besonderem Bedarf Beratungsgespräche, bei denen auch die mobile sonderpädagogische Hilfe in Anspruch genommen werden kann. Dies wird vorher mit den Eltern abgesprochen. Der Kindergarten stellt gerne Adressen von verschiedenen Beratungsstellen zur Verfügung, die an Eltern bei Bedarf oder Nachfrage ausgegeben werden.

Außerdem finden vor Weihnachten Eingewöhnungsgespräche und im Februar Einschulungsgespräche statt.

## 8.5 Mitarbeit der Eltern

Eltern können sich bei uns etwa im Elternbeirat oder auf Veranstaltungen einbringen.

Der Elternbeirat hat eine vermittelnde Funktion zwischen Eltern und Kindergarten. Er setzt sich jeweils aus zwei Eltern jeder Gruppe zusammen. Aus diesem Gremium wird ein\*e Elternbeiratsvorsitzende\*r sowie ein\*e Stellvertreter\*in gewählt. Die Aufgabe des Elternbeirats ist die Mitarbeit bei der Planung und Gestaltung des Einrichtungsgeschehens. Ebenso hat der Elternbeirat beratende Funktion – etwa bei Jahresplanung, Konzeptions(-weiter-)entwicklung, Öffnungszeiten, Gebührenfestlegung sowie räumlicher und sachlicher Ausstattung. Der Träger muss dem Elternbeirat entsprechende Informationen zukommen lassen. Die Elternbeiratssitzungen finden in regelmäßigen Abständen statt. Hierzu werden in der Regel zweimal jährlich die Kindergartenleitung und der Träger eingeladen.

Gemeinsame Veranstaltungen, wie Feste und Feiern, wie etwa unser jährlicher Martins-Umzug, stellen die Höhepunkte im Jahresverlauf dar. Sie bieten die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu treten und sich besser kennenzulernen. Sie werden in Kooperation mit dem Elternbeirat gestaltet und in Zusammenarbeit mit der gesamten Elternschaft ausgeführt. Die Eltern werden rechtzeitig über entsprechende Aushänge oder individuelle Einladungen informiert, in denen auch die Mitwirkungsmöglichkeiten beschrieben werden.

Jedes Jahr gibt es eine anonyme Elternbefragung zum Kindergarten. Die Auswertung wird den Eltern bekanntgegeben.

## 8.6 Beschwerdemanagement

Wir nehmen Lob, Kritik oder Anregungen selbstverständlich ernst und gehen konstruktiv damit um. Im gemeinsamen Austausch versuchen wir, diese in unsere Arbeit aufzunehmen und umzusetzen. Zur anonymen Beschwerde steht den Eltern zum einen eine digitale Pinnwand und zum anderen der Briefkasten des Elternbeirats zur Verfügung.

Wir planen zudem, eine Kinderkonferenz als kindgerechtes Beschwerdegremium zu installieren.

# PARTNERSCHAFTLICHE KOOPERATIONEN MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN

Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass die Kinder ihre soziale und räumliche Umgebung kennenlernen und in diese hineinwachsen. Sie sollen die Möglichkeit haben, Spiel- und Lebensräume der näheren Umgebung zu erkunden und lernen, sich dort zurechtzufinden. Dazu gehören beispielsweise Fahrten mit dem Öffentlichen Nahverkehr, Besuche auf nahegelegenen Spielplätzen oder das gemeinsame Einkaufen.

## 9.1 Schulen und andere Kitas

Wir versuchen stets, Kontakte zu anderen Kindergärten zu knüpfen, um uns mit ihnen auszutauschen. Im Rahmen der Vorbereitung auf die Schule pflegen wir einen regelmäßigen Kontakt mit unseren Sprengelschulen.

## 9.2 Ausbildungssituation

Der Kindergarten steht Schul- und Ausbildungspraktikanten\*innen sowie FSJ-Kräften offen. Dadurch kommt es immer wieder zu Kooperationen mit verschiedenen Ausbildungseinrichtungen in München und Umgebung.

## 9.3 Beratungsstellen

Im Bedarfsfall kooperieren wir mit Erziehungsberatungsstellen, dem sonderpädagogischen Zentrum, dem Referat für Bildung und Sport, der sonderpädagogischen mobilen Hilfe, dem Stadtjugendamt, dem Sozialbürgerhaus sowie weiteren Beratungsstellen und Behörden.

Die Zusammenarbeit mit Fachberatungsstellen – etwa bei besonderen Erziehungsproblematiken – ist uns ein großes Anliegen.

#  MAßNAHMEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

## 10.1 Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team

Unsere pädagogische Arbeit reflektieren wir regelmäßig in den zweiwöchentlichen Teambesprechungen. Dabei geben wir einander konstruktives Feedback und Ideen für die weitere pädagogische Arbeit. Zudem nutzen wir fünf Teamtage pro Jahr, um uns weiterzubilden.

Außerdem finden jährlich Mitarbeitergespräche statt.

## 10.2 Zusammenarbeit mit Fachberatung

Wir arbeiten mit der Fachberatung des evangelischen Kita-Verbandes zusammen. Dabei geht es um konzeptionelle und organisatorische Fragen. Außerdem veranstaltet die Fachberatung regelmäßige Leitungskonferenzen, in denen sich die unterschiedlichen Leitungen austauschen können.

## 10.3 Elternbefragung

Mit unserer jährlichen Elternbefragung informieren wir uns über Wünsche und Interessen der Eltern. Wir greifen die Vorschläge und Interessen der Eltern auf und prüfen die Umsetzung der Anregungen. Dies trägt wesentlich zur stetigen Verbesserung unserer Arbeit bei.

## 10.4 Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption

Die Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption werden regelmäßig vorgenommen. Bei Änderungen von Gesetzen oder Erziehungsplänen werden diese in der Konzeption aktualisiert. Bei Neu- oder Umbauten wird die Konzeption fortgeschrieben und um einen entsprechenden Anhang erweitert. Wir überprüfen und überarbeiten die Konzeption mindestens alle zwei Jahre im Team und in Zusammenarbeit mit dem Trägervertreter und dem Elternbeirat.

## 10.5 Fortbildung und Supervision

Die Mitarbeiter besuchen neben den gesetzlich vorgeschriebenen Schulungen regelmäßig Fortbildungen, um ihr Wissen stetig auszubauen. Bei Bedarf werden Supervisionen im Team angeboten.

## 10.6 Evaluation

Wir überprüfen unsere Arbeit und orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder und den angestrebten Zielen. Neben den Evaluationen einzelner Projekte erfolgt im Team auch eine jährliche Begutachtung.

# SCHLUSSWORT

Wir bedanken uns für das Interesse an unserer Konzeption. Die vorliegende Konzeption dient nicht nur der Selbstvergewisserung unserer eigenen Arbeit, sondern vor allem auch dazu, allen Interessierten einen Einblick in unseren Kindergarten zu geben. Bei weiteren Fragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

## Impressum

Die Konzeption wurde im November 2011 geschrieben. Sie wurde seitdem stetig überarbeitet und angepasst. Die aktuelle Fassung ist im November 2023 entstanden.

Sie wurde vom Kindergarten-Team, dem Kindergartenausschuss der Erlöserkirche, dem Trägervertreter Pfarrer Andreas Braveny sowie dem Elternbeirat erarbeitet. Herausgeber ist die Evang.-Luth. Erlöserkirche München.

Die Konzeption ist direkt über den Kindergarten sowie dessen Internetauftritt (www.erloeserkirche.de) zu beziehen.

## Quellenverzeichnis

* SBG VIII
* Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)
* Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)
* Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG)